

NFM August 2010 Jumbo-Transporte



JUMBO



- JA!

Jumbo-Transporte. Baustoffe, Schaumstoffe, Styropor, Fahrzeuersatzteile, Verbrauchsmaterial: Das ist nur eine kleine Auswahl von dem, was täglich auf den roten Gliederzügen mit dem gelben Schriftzug Schwank-Spedition auf Europas Straßen transportiert wird.



Familienunternehmen mit Tradition: Die Schwank Spedition wird von Ludwig Schwank (rechts) und Stephan Schwank in der dritten und vierten Generation geleitet.

Gemeinsames Merkmal dieser Warengruppen: Innerhalb der gesetzlichen Abmessungen eines Lkw mit 40 t zul. GG lässt sich davon, entsprechendes Equipment vorausgesetzt, einiges auf der Ladefläche eines Lkw unterbringen. Maximales Volumen wirtschaftlich zu transportieren, ist die Spezialität der Schwank Spedition. Das Unternehmen hat sich auf Jumbo-Transporte spezialisiert. Mit großem Erfolg: Zahlreiche Kunden nutzen die ausgeklügelten Transportdienstleistungen des hessischen Unternehmens.

Langjährige Tradition

Geleitet wird die Firma in der dritten und vierten Generation von Ludwig und Stephan Schwank. Beheimatet ist das Unternehmen mit seiner über 100-jährigen Geschichte in Lorch am Rhein. Dort konnte vor zehn Jahren ein neues Betriebsgelände mit 22.000 m² Fläche, modernen Büroräumen, einem technisch optimal ausgestatteten Werkstattbereich mit Waschanlage sowie einer betriebseigenen Tankstelle bezogen werden.



Lupenreines
Jumbo-Equip-
ment: Derzeit sind
120 Gliederzüge in den
Schwank-Farben unterwegs.

Scharfer Wettbewerb

Mit Jumbo-Verkehren ist die Schwank Spedition in einem Transportsegment unterwegs, in dem scharfer Wettbewerb herrscht. „In der Volumen-Logistik ist wie im General-Cargo-Bereich insgesamt der Preis das Maß der Dinge“, betont Stephan Schwank. Um Erfolg zu haben, müsse ein Transportdienstleister seine Kosten im Griff haben. Schwank hat seine Kosten im Griff.

Voraussetzung dafür ist ein effizienter Fuhrpark. Der Jumbo-Logistiker setzt auf Euro-5- bzw. EEV-Technik, vor allem, um bei der Maut auf der günstigeren Seite zu sein. Zugleich werden die Betriebskosten durch regelmäßige Fahrerschulungen und Telematikeinsatz so gering wie möglich gehalten. Um kostenintensive Fahrzeugausfälle auf der Straße so weit wie möglich auszuschließen, wird jedes Fahrzeug alle drei Wochen in der eigenen Werkstatt gewissenhaft durchgecheckt. „Für sich genommen ist sicherlich keine dieser Maßnahmen etwas Außergewöhnliches“, betont der präzise rechnende Unternehmer. „In der Summe und mit der entsprechenden Konsequenz lassen sich so die Transportkosten spürbar reduzieren. Das macht das Geschäft letztlich profitabel.“

Transport und Service

Auch wenn die Kernkompetenz darin besteht, Güter pünktlich und zuverlässig von A nach B zu transportieren, hat das Unternehmen ein umfangreiches Serviceangebot rund um die Transportdienstleistung entwickelt. Das beginnt mit der Ausarbeitung von Logistik-Prozessen für die Kunden, führt über logistische Dienstleistungen bis hin zur Übernahme vor- und nachgelagerter Logistik-Anforderungen im Rahmen der gesamten Wertschöpfungskette bis hin zur Überwachung dieser Prozesse. Basis dieser logistischen Prozesse ist im Falle der Schwank Spedition die Jumbo-Wechselbrücke.

Die Spezialisierung auf Jumbo-Verkehre erfolgte in den 90er-Jahren. Heute verfügt das Unternehmen über 120 Jumbo-Gliederzüge und über 600 Jumbo-Wechselbrücken. Warum dieses dominierende Übergewicht an Wechselbrücken? Stephan Schwank: „Für viele unserer Kunden und natürlich auch für uns ist es effizienter, wenn die Wechselbrücke im Vorfeld des Transportes gestellt und Fracht vorgeladen wird. So können Be- und Entladespitzen entschärft und Ärger durch lange Wartezeiten verhindert werden.“

Jumbo-Equipment

Natürlich lassen sich kostenintensive Wartezeiten auch so nicht ganz ausschließen, aber das Bestreben, sie weitgehend zu verhindern, bringt dem Unternehmen ange-

Anzeige
2/250



Alles im Blick: Die Disponenten sorgen für Pünktlichkeit im Ablauf.

sichts der kostbar gewordenen, erlaubten Fahrzeit Vorteile. Inzwischen gibt es auch eine wachsende Zahl von Kunden, die die Vorteile der Jumbo-Wechselbrücke für ihre interne Logistik erkannt haben und bei Schwank Wechselbrücken z. B. als zusätzliche Lagerfläche anmieten. Die kompromisslose Ausrichtung auf Jumbo-Equipment erlaubt dem Unternehmen, Transporte bis zu 23 t Nutzlast, 120 m³ Ladevolumen und 38 Euro-Palettenstellplätzen durchzuführen. Die bis zu 3,22 m durchgehende Innenhöhe lässt darüber hinaus den Transport von den in der Automobilindustrie bevorzugten Gitterboxen in drei Etagen zu.

Sensibler Faktor Zeit

Wer wie die Schwank Spedition Werk- und Just-in-time-Verkehr organisiert und durchführt, weiß um die extreme Sensibilität des Faktors Zeit. Die Zeitplanung ist für Transportunternehmen

angesichts der kontinuierlich wachsenden Verkehrsdichte und den daraus resultierenden Verkehrsbehinderungen zunehmend schwieriger geworden. „Unter diesen Rahmenbedingungen pünktlich zu sein, setzt Kreativität in der Disposition und Telematik-Einsatz voraus“, sagt Schwank.

Um Pünktlichkeit auch unter schwierigen Bedingungen zu gewährleisten, haben die Disponenten die 120 Gliederzüge sowie die Fahrzeuge von Transportpartnern jederzeit im Blick. Zeichnet sich ab, dass einzelne Fahrzeuge ihr Ziel nicht pünktlich erreichen können, wird versucht, umzudisponieren. Führt auch das nicht zum gewünschten Erfolg, wird der Kunde proaktiv auf eine mögliche Verspätung hingewiesen. „Das gibt ihm Gelegenheit, seine Prozesse entsprechend anzupassen.“ Die Kunden wissen diesen Service zu schätzen.

Kritik an Maut-Politik

Die eigenen Prozesse hat das Familienunternehmen bestens im Griff. Wie alle anderen Transportdienstleister muss sich auch die Schwank Spedition unter Rahmenbedingungen täglich neu behaupten, die unberechenbar geworden sind.

Was Stephan Schwank besonders ärgert, ist die Salami-Taktik der Politik in Sachen Maut: „Erst alle Fahrzeuge ab 12 t auf Autobahnen, jetzt sollen vierspurige Schnellstraßen hinzukommen. Warum nicht eine Maut für alle gewerblichen Nutzfahrzeuge ab 3,5 t auf allen Straßen?“, fragt der Unternehmer. Dabei geht es ihm um die Aufhebung von Wettbewerbsverzerrungen durch die so genannten „Mautkiller“, aber auch darum, nicht ständig neu mit den Kunden diskutieren zu müssen.

Krisenstrategien entwickeln

Unberechenbar geworden ist auch die Wirtschaft, wie die letzte Krise gezeigt hat. Die steckt Stephan Schwank noch in den Knochen. Vor allem die Tatsache, innerhalb kürzester Zeit große Teile

Anzeige
4/65



Regelmäßiger Check: Jedes Schwank-Fahrzeug wird mindestens alle drei Wochen durchgecheckt. So wird Ausfällen auf der Straße wirksam vorgebeugt. (Fotos: Schwank Spedition)

der Flotte ohne Auslastung zu sehen, hat ihn nachdenklich gemacht. Gemeinsam mit seinem Vater entwickelt er schon jetzt Konzepte, die die möglichen Folgen einer ähnlichen Krise abmildern sollen. Seine Strategie: Teile des Fuhrparks so flexibel machen, dass ohne Probleme von heute auf morgen bis zu ein Viertel der Flotte so stillgelegt werden kann, ohne weiter Kosten zu produzieren. Davon ist gegenwärtig allerdings keine Rede. Im Gegenteil: Transportraum ist durch den allgemeinen Kapazitätsabbau in der Krise zu einem knappen Gut geworden. Das spürt man auch bei Schwank. Alle 120 Züge sind voll ausgelastet. Das liegt auch am dichten Direktverkehrsnetz in Deutschland und dem europäischen Ausland, das das Unternehmen in den letzten 15 Jahren aufgebaut hat. Mit diesem Netz, der umfangreichen Flotte und dem auf die Marktbedürfnisse zugeschnittenen Ausbau des Leistungsspektrums, hat sich das Unternehmen eine

Auf einen Blick



NAME: Schwank Spedition GmbH
SCHWERPUNKT: Jumbo-Verkehre
STANDORT: Lorch/Rhein
FAHRZEUGE: 120 Gliederzüge und über 600 Wechselbrücken. Die Züge verfügen über rund 23 t Nutzlast und 120 m³ Ladevolumen, maximale Innenhöhe 3,22 m.
LADEHILFEN: Einige Züge sind mit Mitnahmestaplern ausgestattet.
TELEMATIK: Alle Fahrzeuge sind mit Telematiksystemen ausgestattet.

führende Position im nationalen und internationalen Jumbo-Bereich erarbeitet. Diese Position soll weiter ausgebaut werden.

Qualifizierte Mitarbeiter

Basis dafür sind kompetente Mitarbeiter in allen Bereichen. „Herzstück des Unternehmens sind unsere Mitarbeiter“, betont Schwank. Er und sein Vater setzen dabei auf Ausbildung im eigenen Haus. Es gibt ein qualifiziertes Ausbildungsangebot sowie Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Nur qualifizierte Mitarbeiter, so das Credo der Unternehmensleitung, seien in der Lage, Qualität zu gewährleisten. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Mit einem Qualitäts-Management-System, das durch die SVG nach DIN EN ISO 9001-2008 zertifiziert wurde, wird sichergestellt, dass alle Ablaufprozesse einem hohen Standard entsprechen.